

# Sitzungsunterlagen

Sitzung des Inklusionsbeirates -  
Beirat für Menschen mit  
Behinderung - der Stadt Bergisch  
Gladbach  
11.07.2018



# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	5
Niederschrift (gesamt)	5
Anwesenheitsliste 11072018	17
EUTB	21



**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Datum

**13.08.2018**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**VV II-3 Inklusion/Beauftragte für Menschen  
mit Behinderung**

Schriftführung

Monika Irlenbusch

Telefon-Nr.

**02202-142305**

## **Niederschrift**

**Inklusionsbeirat - Beirat für Menschen mit Behinderung**  
**Sitzung am Mittwoch, 11.07.2018**

Sitzungsort

**Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr – 18:30 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

## **Tagesordnung**

### **Ö Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 17.5.2018**
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates vom 17.05.2018**  
*0281/2018*
- 4. Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 5. Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden**
  
- 6. Gewalt gegen Frauen mit Behinderung  
Präsentation von Frau Magdalene Holthausen  
*0277/2018***
  
- 7. EUTB Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung  
Präsentation Frau Linda Wittkowski  
*0278/2018***
  
- 8. Veranstaltungen / Beteiligungen des Inklusionsbeirates 2018  
*0279/2018***
  
- 9. Berichte aus den Gremien**
  - 9.1 Ausschüsse des Rates
  - 9.2 Seniorenbeirat
  - 9.3 Integrationsrat
  
- 10. Berichte aus den Arbeitsgruppen**
  - 10.1 Stadtteilbegehung
  - 10.2 Kinder und Jugend
  - 10.3 ÖPNV und Verkehr
  
- 11. Anträge der Beiratsmitglieder**
  
- 12. Anfragen der Beiratsmitglieder**

## Protokollierung

### Ö Öffentlicher Teil

#### 1. **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**

Herr Friedhelm Bihn eröffnet um 17:00 Uhr die 18. Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung - in der 9. Wahlperiode und heißt seine Mitglieder herzlich willkommen. Herr Bihn stellt die Anwesenheit fest (Anwesenheitsliste: laut Anlage). Herr Manfred Klein, Frau Ingrid Koshofer, Frau Ute Stauer, Herr Ludwig Wenzel, Frau Gabriele Sandner, Herr Jürgen Kaczor, Frau Angelika Nelles- Rehbach und Frau Martina Drabner sind entschuldigt. Herr Köchling als Vertreter von Herrn Klein ist ebenfalls nicht anwesend. Herr Bihn stellt aber mit 8 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern die ordnungsgemäße Beschlussfähigkeit fest. Er schlägt vor, den TOP 6 und den TOP 7 vorzuziehen. Der Beirat stimmt dem Vorschlag zu, sodass diese nach TOP 2 behandelt werden. Die Einladung ist ordnungsgemäß und rechtzeitig zugegangen.

#### 2. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 17.5.2018**

Die Niederschrift zu der Sitzung vom 17.05.2018 wurde an die Mitglieder fristgerecht versandt. Änderungs- oder Ergänzungswünsche wurden seitens der Mitglieder nicht vorgetragen.

Anschließend fasst der Inklusionsbeirat folgenden Beschluss (einstimmig):  
Die Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 17.05.2018 wird genehmigt.

#### 3. **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates vom 17.05.2018** *0281/2018*

Herr Bihn berichtet, dass der Aktionsplan Inklusion 2018-2022 alle vorgesehenen Ausschüsse erfolgreich durchlaufen und letztendlich der Rat der Stadt Bergisch Gladbach ihn am 10.07.2018 bei zwei Enthaltungen von Herrn Santillan und Herrn Klein einstimmig beschlossen hat. Er dankt Frau Irlenbusch für die Arbeit am Aktionsplan und den Besuch der beteiligten Ausschüsse und des Rates.

Darüber hinaus teilt er mit, dass Herr Bülent Aydinlioglu einstimmig vom Rat der Stadt als ordentliches Mitglied in den Inklusionsbeirat entsendet wird.

#### 4. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

Herr Willi Schmitz teilt als Vertreter der Stadtverwaltung mit, dass keine Mitteilungen des Bürgermeisters vorliegen.

Auf die Frage von Herrn Bihn nach dem neuen Sachstand zu den fünf barrierefreien Haltestellen teilt Herr Schmitz mit, dass diese Maßnahmen für dieses Jahr im Arbeitsplan vorgesehen ist, die

Gelder dafür da sind und die Ausschreibung zurzeit noch läuft. Die Arbeiten würden sich jedoch anders als ursprünglich geplant, außer bei der Haltestelle Kreishaus, welche die höchste Priorität habe, auf die Herbstferien verschieben.

## **5. Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden**

Herr Bihn teilt mit, dass ein Förderantrag der gemeinnützigen GmbH „Das Bergische“ bezüglich eines inklusiven, barrierefreien und seniorenrechtlichen Tourismus im Bergischen vorliegt. In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer Herrn Kelter kam es zu der Zusicherung, dass der Inklusionsbeirat, sobald eine Bewilligung des Antrags vorliegt, in das Projekt einbezogen wird. Des Weiteren beschäftigen sich Holger Thien, Monika Irlenbusch und Herr Bihn mit dem Thema Barrierefreiheit im Rathaus Bensberg. Derzeit wird an der Erstellung eines Papierses gearbeitet, welches anschließend mit der Verwaltung diskutiert werden soll.

Herr Bihn richtet im Zuge dessen die Frage an die Mitglieder des Inklusionsbeirates, wer sich noch mit diesem Thema beschäftigen möchte. Herr Bülent Aydinlioglu bekundet sein Interesse an der Mitarbeit. Herr Bihn betont, dass es aufgrund des denkmalgeschützten Bauwerks eine komplizierte Angelegenheit sei. Herr Thien berichtet von einer Begehung des Rathauses unter anderem mit Herrn Stabenow. Hier tauchten viele Probleme, vor allem im Rahmen des Denkmalschutzes auf. Im Rathaus selber seien die Probleme dagegen nicht so groß. Im Gegensatz dazu aber der Außenbereich, der Zugang zum Rathaus und die Steigung des Parkplatzes. Herr Thien ist mit Herr Stabenow im Gespräch.

Thoma Herres fragt, ob es schon ein Budget für die Maßnahme gibt, um abschätzen zu können, was umsetzbar ist und was nicht. Herr Thien teilt mit, dass es noch kein Budget gibt. Bisherige Kostenschätzungen seien sehr vage, da noch viele Details offen sind. Herr Bihn bekräftigt, dass zurzeit deshalb keine Kostenschätzungen vorgenommen werden können, da die baulichen Maßnahmen im Außenbereich nur ein Teilbereich sind, im Innenbereich müsse ebenso einiges verändert werden. Außerdem müssten die Maßnahmen zuerst mit der Verwaltungsspitze besprochen werden, bevor Kosten kalkuliert werden können.

Herr Holst merkt an, dass die Akustik im Ratssaal schlecht sei und hier noch eine Lösung gefunden werden müsse. Die Möglichkeit, das Licht während einer Präsentation zu dimmen, statt komplett ausschalten zu müssen, wäre wünschenswert, denn so wären auch die Gebärdendolmetscher sichtbar.

Als letzten Punkt spricht Herr Bihn das Thema barrierefreie S11 an. Hierzu wurde in der letzten Sitzung ein Papier verteilt. Er berichtet, dass er Rücksprache mit dem Nahverkehr Rheinland (NVR) und mit dem Landesverkehrsministerium gehalten hat. Bis zur nächsten Beiratssitzung bekäme er bezüglich des Themas barrierefreier Ausbau der S11 noch weitere Informationen, von denen er berichten würde. Dazu berichtet er von der Veranlassung einer Machbarkeitsstudie des Nahverkehr Rheinlands bezüglich der barrierefreien Gestaltung des Bahnhofs Köln Deutz. Auch hierzu würden in der nächsten Zeit weitere Informationen folgen.

## **6. Gewalt gegen Frauen mit Behinderung Präsentation von Frau Magdalene Holthausen 0277/2018**

Herr Bihn heißt Frau Magdalene Holthausen von der Frauenberatungsstelle Bergisch Gladbach herzlich willkommen.

Frau Holthausen ergreift das Wort und bedankt sich für die Einladung. Sie möchte auf das Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen mit Behinderung eingehen und über die Arbeit der Frauen- und der Mädchenberatungsstelle berichten.

Einleitend bezieht sie sich auf eine Studie aus dem Jahr 2012 zur Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland, welche vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegeben wurde. Befragt wurden 1.500 Frauen im Alter von 15 bis 65 Jahren, die sowohl in Haushalten als auch in Einrichtungen leben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung geht Frau Holthausen auf einige Ergebnisse der Studie ein. So sei in der Studie sehr deutlich geworden, dass Frauen mit Behinderung während ihres Lebens allen Formen von Gewalt, also nicht nur sexualisierte Gewalt häufiger ausgesetzt waren als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. Dies hebt sie als wichtiges Ergebnis der Studie hervor. Außerdem sei deutlich geworden, dass die im Verlauf des Lebens am stärksten von Gewalt belastete Gruppe, die der Frauen mit psychischen Erkrankungen, die in Einrichtungen leben, ist.

Des Weiteren merkt sie an, dass der wechselseitige Zusammenhang von Gewalterfahrung und gesundheitlicher Beeinträchtigung und Behinderung im Leben von Frauen sichtbar erkennbar sei. Dies zeigten auch andere Studien.

Zum Begriff der sexualisierten Gewalt erläutert Frau Holthausen, dass dieser in der Frauenberatungsstelle deshalb in erster Linie benutzt wird, da andere Begriffe wie sexuelle Gewalt oder sexueller Missbrauch zu unklar seien. Frau Holthausen legt einige konkrete Ergebnisse anhand von Zahlen dar:

- 50 – 60 % der befragten Frauen waren psychischer Gewalt durch Eltern ausgesetzt
- 74 – 90 % der befragten Frauen waren körperlicher Gewalt durch Eltern ausgesetzt
- jede zweite Frau war einer sexualisierten Gewalterfahrung im Kindheits- und Jugendalter ausgesetzt
- in Einrichtungen sind 25 % der Frauen von sexualisierter Gewalt betroffen, jedoch geht man von einer hohen Dunkelziffer aus
- erwachsene Frauen sind sowohl psychischer (68 - 90 %), körperlicher (58 – 75%) als auch sexualisierter Gewalt (21- 43 %) ausgesetzt.
- der Gewaltkontext deckt sich überwiegend:
  - die Täterinnen und Täter kommen aus dem direkten sozialen Umfeld, im Erwachsenenalter ist dies die Partnerschaft im Kinder- und Jugendalter der familiäre Kontext
- bei sexualisierter Gewalt in Einrichtungen geht die körperliche und sexualisierte Gewalt von Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen sowie Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen aus, psychische Gewalt geht zusätzlich vom Personal aus

Frau Holthausen nennt abschließend nochmal den Titel der Studie und lädt zur vertiefenden Lektüre ein.

(Link zur Studie:

<https://www.bmfsfj.de/blob/94204/3bf4ebb02f108a31d5906d75dd9af8cf/lebenssituation-und-belastungen-von-frauen-mit-behinderungen-kurzfassung-data.pdf>

Anschließend berichtet sie über die Arbeit der Frauen- und der Mädchenberatungsstelle. Frau Holthausen macht dazu auf die mitgebrachten Flyer aufmerksam. Das Schwerpunktthema der Frauen- und der Mädchenberatungsstelle ist jede Form von Gewalt. Die Beratungsstellen unterscheiden sich im Alter der jeweiligen Zielgruppe. In der Mädchenberatungsstelle werden Mädchen und Frauen im Alter von 12-27 Jahren, in der Frauenberatungsstelle Frauen ab 18 Jahren beraten. Jede Betroffene zwischen 18 und 27 Jahren kann selber entscheiden, an welche Stelle sie sich wendet. Den Grund für eine Kontaktaufnahme stellt überwiegend das Thema „häusliche Gewalt“ dar.

Frau Holthausen merkt an, dass sich jede Frau an die Frauen- und Mädchenberatungsstelle unabhängig von Kultur oder Beeinträchtigung wenden kann, jedoch seien die Räumlichkeiten leider nicht barrierefrei. Allerdings bestünden verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, wie z.B. ein Telefonat, E-Mail-Kontakt, eine Onlineberatungsstelle, ein Treffen in anderen Institutionen oder auch ein Hausbesuch.

An die Mädchenberatungsstelle wenden sich überwiegend Bezugspersonen der Betroffenen, um den Erstkontakt herzustellen. Meist werden beim ersten Kontakt nicht die primären Probleme angesprochen. Diese Anliegen werden erst später bekannt gegeben. Den Frauen wird jedoch genug Zeit eingeräumt und die Entscheidung überlassen wann und wie sie die Probleme ansprechen möchten.

Vorgesehen seien immer mehrere Gespräche, jedoch sei dies je nach Fall unterschiedlich. Auch werde manchmal eine Therapie von den Betroffenen gewünscht. Dies könne die Frauen- und die Mädchenberatungsstelle allerdings nicht leisten, da es sich bei den Mitarbeitern um Sozialpädagogen mit beraterischen Zusatzqualifikationen handelt, nicht mit therapeutischen Qualifikationen. In diesen Fällen findet eine Vermittlung an die entsprechende Stelle statt. Wenn kein Therapieplatz zur Verfügung steht, begleiten die Beraterinnen die Betroffenen bis diese einen Weg in die Therapie bzw. einen freien Platz finden. Die Beratung sei so angelegt, dass sie auch auf Wunsch langfristig geschehen kann.

Frau Holthausen berichtet von einem Fall einer gehörlosen Frau, bei der die Beratung mithilfe einer Gebärdendolmetscherin möglich war.

Frau Holthausen beendet ihren Vortrag und weist darauf hin, dass gerne Fragen gestellt werden dürfen.

Daraufhin meldet sich Herr Holst zu Wort. Er lobt das Bestellen einer Gebärdendolmetscherin für die Beratung der gehörlosen Frau. Dies sei nicht selbstverständlich, da es vor allem auch eine Kostenfrage darstelle. Er fragt wie der Einsatz der Gebärdendolmetscherin finanziert wurde. Frau Holthausen erklärt, dass der Einsatz von Gebärdendolmetschern in der Regel aus eigenen Mitteln finanziert wird. Die Beratungsstelle selber sei grundsätzlich bezüglich Personal- und Sachkosten vom Land und vom Rheinisch Bergischen Kreis finanziert, jedoch müssten zusätzlich Eigenmittel akquiriert werden. So seien immer kleinere Rücklagen da, mit welchen solche Einsätze gedeckt werden können.

Herr Thomas Herres gibt an, dass er sich diese Frage ebenfalls gestellt hat. Außerdem frage er sich, wie viele Personen in den Beratungsstellen tätig sind. Frau Holthausen

erwidert, dass in der Frauenberatungsstelle vier Frauen mit jeweils 20 Wochenstunden und eine Verwaltungskraft mit 10 Wochenstunden tätig seien. Manchmal werden jedoch durch Projektmittel Stunden aufgestockt. Die Mädchenberatungsstelle bestünde aus 2 Mitarbeiterinnen, Frau Holthausen als Leiterin und eine weitere Mitarbeiterin. Die Mädchenberatungsstelle besteht seit 2010 und wird aus Spenden und Projektmitteln finanziert. Aktuell geschieht die Finanzierung über Rücklagen. Frau Holthausen stellt jedoch dieses Jahr einen Antrag und hofft, dass der Rheinisch Bergische Kreis in Zukunft auch die Mädchenberatungsstelle unterstützen wird.

Herr Markus Winterscheidt bedankt sich für den Vortrag und fragt, ob es für Frauen, die häusliche oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, Gesprächsrunden oder Selbsthilfegruppen gebe. Er selbst leite eine Selbsthilfegruppe für Angsterkrankte und hält eine Verständigung der Betroffenen untereinander für wichtig. Frau Holthausen lässt wissen, dass es solche Beratungsformen grundsätzlich gebe, jedoch nicht in ihrer Einrichtung. In früheren Jahren wurde viel in diesem Bereich gemacht, jedoch bestünde aktuell kein Interesse. Da Einzelberatungen eher angefragt werden, konzentriere sich die Beratungsstelle auf diese. Sie biete aber bei Bedarf Unterstützung an, um Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe herzustellen oder eine eigene Gruppe bei ausreichend Anfragen zu bilden.

Frau Andrea Kowalewski-Brüwer fragt, ob sich aus der Studie ergibt viele geistig behinderte Frauen Gewalt erfahren und ob sich auch Frauen mit geistiger Behinderung an die Beratungsstelle wenden. Frau Holthausen kann die erste Frage nicht beantworten und verweist auf die Lektüre der Studie. Auf die zweite Frage erwidert sie, dass sich durchaus Frauen mit sogenannter „geistiger Behinderung“ an die Beratungsstelle wenden, jedoch nicht viele. Hier bestünde eine Kooperation mit „Der Sommerberg“, um auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen. Auf Anfrage von Herrn Bihn schlägt Frau Holthausen vor den Link zu der anfangs vorgestellten Studie zu schicken (s.o.). Abschließend weist Frau Holthausen auf das bundesweite Hilfetelefon hin, welches rund um die Uhr zur Verfügung steht und kostenlos ist.

**7. EUTB Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung**  
**Präsentation Frau Linda Wittkowski**  
*0278/2018*

Frau Linda Wittkowski bedankt sich für die Einladung und stellt sich und ihre Kollegin Lisa Fischer vor. Frau Wittkowski leitet die EUTB Beratungsstelle im Rheinisch-Bergischen Kreis, welche seit März 2018 aktiv ist. Frau Fischer ist seit Juli 2018 Fachberaterin der EUTB.

Ergänzend zu ihrem mündlichen Vortrag zeigt Frau Wittkowski eine Power-Point-Präsentation über die EUTB (siehe Anlage). EUTB steht für ergänzende unabhängige Teilhabeberatung. Die EUTB ist ergänzend zu allen anderen Beratungsstellen, unabhängig von Trägern und berät zur Teilhabe. Gefördert wird die EUTB zunächst für 3 Jahre vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Mittel sind für 5 Jahre zurückgelegt. Frau Wittkowski hofft, dass die EUTB bis 2022 bestehen kann, anschließend ist geplant, dass die Beratungsstellen weiter getragen werden. Hier kommt es darauf an, wie die Evaluation im Jahr 2020 ausfällt. Momentan gibt es deutschlandweit 482 EUTB-Stellen. In den nächsten Monaten wird die Zahl auf 500 ansteigen.

Die Aufgabe besteht in der Beratung rund um das Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben. Dabei ist die EUTB die erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden.

Die EUTB als Projekt hat zwei Träger: die Kette e.V. und der CBF Rhein-Berg e.V. Der EUTB Rheinisch Bergischer Kreis hat 3 Mitarbeiter: Linda Wittkowski, Lisa Fischer und Andreas Bayer.

Frau Wittkowski hebt hervor, dass „Peer Counseling“ das Besondere an dem Projekt ausmacht. Die „Peer Counselor“ sind Menschen, die in vergleichbaren Lebenssituationen wie die Hilfesuchenden sind. Sie sind entsprechend geschult und können aus der eigenen Erfahrung heraus beraten. Sie sind sowohl in Festanstellung, als auch ehrenamtlich tätig. Frau Wittkowski betont, dass die EUTB keine Rechtsberatung anbieten kann, aber kostenlos ist.

Die Zielgruppe der Beratungsstelle sind alle Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohte sowie deren Angehörige. Das Angebot richtet sich auch an Mitarbeiter\*innen von Kindertagesstätten, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen. Ihren Hauptsitz hat die EUTB in der Hauptstraße 293-297 in Bergisch Gladbach, zusätzlich gibt es 7 Außenstellen. Dort finden jeweils einmal im Monat für drei Stunden Beratungen statt. Zu erreichen ist die EUTB per Telefon, Email und Fax. Demnächst entsteht eine Homepage.

Im Anschluss an die Präsentation zeigt Frau Wittkowski ergänzend zu ihrem Vortrag einen Projektfilm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales über die EUTB

(Link: <https://www.youtube.com/watch?v=HSzClut9iG4>).

Frau Wittkowski bedankt sich für die Einladung und bietet Gelegenheit, Fragen zu stellen. Herr Bihn bittet um Übersendung der Präsentation, damit sie der Niederschrift beigelegt werden kann. Das gleiche gilt für den Link zum Film.

Herr Holger Thien fragt, wie die Organisation der Zweigstellen aussieht und welche Kräfte dort vor Ort sind. Frau Wittkowski informiert, dass immer mindestens ein Mitarbeiter in der Hauptberatungsstelle anwesend ist und ein Mitarbeiter in der Außenstelle.

Herr Thien erkundigt sich nach dem dritten Mitarbeiter. Dies ist Herr Bayer, er ist bei „Die Kette“ angestellt.

Herr Thien fragt nach der Öffentlichkeitsarbeit der EUTB. Er möchte wissen, wie die Informationen bei den Betroffenen ankommen. Er bezweifelt, dass alleine durch Flyer nicht genügend Aufmerksamkeit erreicht wird. Er kennt die Probleme aus der eigenen Vereinsarbeit. Frau Wittkowski berichtet, dass es vor 3 Wochen eine Eröffnungsfeier gab und dass die Öffentlichkeitsarbeit momentan durch das Verteilen von Flyern, dem Vorstellen in Schulen, Kindertagesstätten und bei anderen Einrichtungen, durch Kontakte und Mund zu Mund Propaganda geschieht. Außerdem sei ein Film über die Eröffnungsfeier in Planung und ein Zeitungsartikel sei erschienen.

Herr Bihn merkt an, dass der Inklusionsbeirat sicher auch dazu beitragen kann, indem er an seinem Stand auf dem Stadtfest Flyer des EUTB auslegt und auf das Projekt aufmerksam macht.

Frau Kowalewski-Brüwer greift das von Herrn Thien angesprochene Problem auf, dass es viel Zeit braucht, sich ein Netzwerk aufzubauen, gerade in Anbetracht dessen, dass das Projekt zunächst nur für 3 Jahre angelegt ist. Sie bedauert, dass die örtliche Presse nicht mehr über die Eröffnungsfeier berichtet hat. Nur Wermelskirchen und Burscheid sei dies der Fall gewesen. Sie hofft, dass sich in Zukunft noch Wege finden werden.

Herr Thien bedauert ebenfalls die mangelnde Berichterstattung seitens der Presse. Er weiß, wie schwierig es ist, an die Zielgruppe heranzutreten und auf sich aufmerksam zu

machen. Er selbst habe das Projekt beim CBF mit angeregt. Frau Wittkowski berichtet, dass Herr Watzlawek vom Bürgerportal iGL einen Bericht gebracht hat, ebenso wie die Presse aus Wermelskirchen und Kürten. Zudem gab es einen Radiobeitrag. Ein Fotograf vom Kölner Stadt Anzeiger wäre zwar vor Ort gewesen, jedoch ist kein Bericht erschienen.

Frau Ursula Bundschuh macht auf die Möglichkeit aufmerksam, in der GL Kompakt eine Anzeige zu schalten. Sie selbst schalte mit der Tinnitus-Selbsthilfegruppe ebenfalls eine Anzeige mit den Kontaktdaten und Sprechstundenzeiten. Außerdem habe Sie immer Flyer dabei, welche sie auslegt. Ihre Gruppenteilnehmer haben meist auch andere Einschränkungen, sodass durch die Flyer Informationen zu anderen Hilfsstellen gegeben werden. Zudem hofft Frau Bundschuh, dass in Zukunft genug finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, dass sich die EUTB etablieren kann.

Herr Holst meint, dass der geplante Internetauftritt eine große Rolle spielen wird, da der Begriff so auch häufiger in den Suchmaschinen erscheint und sich so die EUTB ein Netzwerk aufbauen kann.

Frau Wittkowski erkundigt sich bei Frau Bundschuh, wie sie den Kontakt zur GL Kompakt hergestellt hat. Sie habe vergeblich versucht, Kontakt aufzunehmen. Frau Bundschuh berichtet, dass sich dies aus Zufall auf einem Stadtfest ergeben hatte. Sie rät zu einem Anruf bei Herrn Kuckelberg. Insgesamt habe sie sehr positive Erfahrungen mit dem Verlag gemacht. Zudem weist Frau Bundschuh auf die Möglichkeit hin im Bergischen Handelsblatt Anzeigen zu schalten.

Herr Bihn weist darauf hin, dass die Präsentation in zwei Monaten im Kreisbeirat nochmal dargeboten wird, um auch auf Kreisebene aufmerksam zu machen.

## **8. Veranstaltungen / Beteiligungen des Inklusionsbeirates 2018** *0279/2018*

Herr Bihn weist darauf hin, dass er nach der Diskussion in der letzten Beiratssitzung die Veranstaltungen Filmfestival Nahaufnahme und Adventsfenster ergänzt habe. Zudem habe er wie besprochen, eine Abfrage für die Teilnahme am Stadtfest rundgeschickt. Rückmeldungen gäbe es von knapp der Hälfte der Beiratsmitglieder. Mit den bisherigen Rückmeldungen ist eine Besetzung des Standes jedoch halbwegs gesichert. Das Adventsfenster werde voraussichtlich von Monika Irlenbusch und ihm organisiert werden. Herr Bihn geht davon aus, dass die Partner, die bisher teilgenommen haben, auch in diesem Jahr wieder mitmachen werden.

Er merkt zudem an, dass sich der Inklusionsbeirat nicht aktiv an der Seniorenkulturwoche beteiligen werde und zudem das Programm auch schon voll ist.

Herr Schmitz berichtet zum Rollatortag, dass die Beteiligten wieder angesprochen wurden und die Zusagen eingegangen seien.

## **9. Berichte aus den Gremien**

### **9.1. Ausschüsse des Rates**

Kein Bericht

### **9.2. Seniorenbeirat**

Kein Bericht

### 9.3. Integrationsrat

Kein Bericht, da dieser nicht vertreten ist.

## **10. Berichte aus den Arbeitsgruppen**

### 10.1. Stadtteilbegehung

Herr Bihn berichtet, dass das Projekt Stadtteilbegehung fortgeführt wird und in der nächsten Sitzung wahrscheinlich ein Bericht von der zuständigen Gruppe dazu vorliegen wird.

### 10.2. Kinder und Jugend

Kein Bericht, da dieser nicht vertreten ist.

### 10.3. ÖPNV und Verkehr

Herr Bihn teilt mit, dass sich weiter mit dem Ausbau der Haltestellen beschäftigt wird und die Prioritätenliste mit der Stadtverwaltung abgestimmt wird, sodass in der nächsten Beiratssitzung weitere Informationen folgen werden

Herr Schmitz weist darauf hin, dass es im letzten Jahr einen Ratsbeschluss gab, es ging um den barrierefreien Umbau des Busbahnhofs. Im Maßnahmenpaket der barrierefreien Haltestellen sei von der städtischen Seite aus die Ergänzung eines Blindenleitweges enthalten. Andere Punkte des Maßnahmenpaketes wären Angelegenheiten sowohl der Deutschen Bahn als auch des Rheinisch Bergischen Kreises. Ziel sei eine gemeinsame, einheitliche Lösung zu finden.

Herr Bihn teilt mit, dass er das feste Vorhaben verfolge, in der Beiratssitzung des Kreises am 30.08.2018 für eine gemeinsame Lösung eine entsprechende Vorlage anzufertigen. Bestimmte Ziele der Stadt und des Kreises müssten in der Kreisbeiratssitzung angesprochen werden. In der nächsten Sitzung des Inklusionsbeirates werden die Ergebnisse angesprochen.

## **11. Anträge der Beiratsmitglieder**

Es liegen keine Anträge der Beiratsmitglieder vor.

## **12. Anfragen der Beiratsmitglieder**

Herr Jürgen Münsterteicher fragt, ob Rücktritte in den Beiratssitzungen bekannt gegeben werden. Herr Bihn antwortet, dass Rücktritte im Prinzip bekannt gegeben werden. In der nächsten Sitzung werde man sich mit der Frage „Rücktritte“ und „Neuwahlen“ beschäftigen. Herr Weber und Herr Köchling seien von ihren stellvertretenden Beiratsposten zurückgetreten. Herr Köchling habe bei der Caritas eine andere Position inne und ist in der Familienberatung tätig. Außerdem müsse die Nachfolge von Herrn Bülent Aydinlioglu gewählt werden.

Frau Bundschuh fragt an, ob der Grund eines Rücktrittes dem Beirat bekannt gegeben werden kann. Sie wünscht sich mehr Transparenz bezüglich solcher Angelegenheiten und würde gerne die Beweggründe für Rücktritte erfahren. Herr Bihn verweist auf die schon genannten Gründe für den Rücktritt von Herrn Köchling. Herr Bülent sei auf einen ordentlichen Platz gewechselt und Herr Wolfgang Weber habe ihm seinen Rücktritt ohne Begründung erklärt.

Herr Schmitz merkt an, dass es für die Zusammensetzung und für die Wahl des Inklusionsbeirats eine Satzung gibt, die regelt, welche Interessensverbände Vertreter entsenden können. Es gibt die neun Interessensvertretungen, welche alle im Beirat vorhanden sind. Diese Interessensvertretungen bestellen die Mitglieder. Eine Bewerbung ist somit nicht möglich. Herr Schmitz vermutet, dass der Rücktritt analog zu den Rats- oder Ausschussmitgliedern abläuft. Diese müssen ihren Rücktritt formal erklären. Dies wäre jedoch nochmal genau zu prüfen. Der Grund des Rücktritts müsse aber wahrscheinlich nicht genannt werden. Herr Bihn bekräftigt die Einhaltung der Regeln gemäß der Satzung.

Herr Thien berichtet über den Um- bzw. Einbau des Aufzugs im Rathaus Stadtmitte. Bei einer Baustellenbegehung stellte er fest, dass der Ausbau der Toiletten Fortschritte macht. Die Fliesenarbeiten seien mittlerweile abgeschlossen. Probleme stelle der eigentliche Aufzug dar. Die Einweihung des Aufzugs sei für Ende August vorgesehen gewesen. Hier kommt es zu zeitlichen Verzögerungen. Zudem haben die Bauarbeiten bezüglich der Zuwegung noch nicht begonnen. Auch hier könne mit zeitlichen Verzögerungen gerechnet werden.

Herr Bihn berichtet, dass er in der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr Herrn Martmann gefragt habe, ob der geplante Termin Ende August eingehalten werden kann. Eine Auskunft hierzu habe er noch nicht erhalten.

Herr Bihn bedankt sich und erklärt die Sitzung um 18:30 Uhr für geschlossen.

---

1. Vorsitzender  
Friedhelm Bihn

---

Schriftführung  
Monika Irlenbusch



**Anwesenheitsliste**  
für die Sitzung des Inklusionsbeirates am 11.07.2018

**Stimmberechtigte Mitglieder:**

Thomas Herres

Peter Lücking

Holger Thien

Bülent Aydinlioglu

Martin Holst

Jürgen Münsterteicher

Ursula Bundschuh

Manfred Klein

Friedhelm Bihn

*Thomas Herres*  
*Peter Lücking*  
*Holger Thien*  
*Martin Holst*  
*Jürgen Münsterteicher*  
*U. Bundschuh*  
*entschuldigt*  
*Friedhelm Bihn*

**Stellvertretende Mitglieder:**

Andrea Kowalewski-Brüwer

N.N. (Nachfolge Bülent Aydinlioglu)

Jürgen Kaczor

Gabriele Sandner

Angelika Nelles-Rehbach

Ludwig Wenzel

Martina Drabner

Frank Köchling

N.N. (Nachfolge Frank Köchling)

N.N. (Nachfolge Wolfgang Weber)

*Andrea Kowalewski-Brüwer*  
*entschuldigt*  
*entschuldigt*  
*entschuldigt*  
*entschuldigt*  
*entschuldigt*  
*entschuldigt*

**beratende Mitglieder der städtischen Beiräte sowie Stellvertreter/innen:**

Regina Leistner (Seniorenbeirat)

Faradjollah Farzanehfar (Seniorenbeirat)

Martin Panzer (Integrationsrat)

Fabian Schütz (Integrationsrat)

*Regina Leistner*

**Fraktionsvertreter sowie Stellvertreter/innen:**

Wolfgang Göbels (CDU-Fraktion)

Wolfgang Göbels

Manfred Kühl (CDU-Fraktion)

Ute Stauer (SPD-Fraktion)

entschuldigt

Erich Dresbach (SPD-Fraktion)

Erich Dresbach

Ingrid Koshofer (FDP-Fraktion)

entschuldigt

N.N. (FDP-Fraktion)

Helmut Schmidt (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN)

Annemarie Scheerer (Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN)

Helmut Schmidt

N.N. (DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL)

Ramin Farzanehfar (DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL)

Markus Winterscheidt (DIE LINKE)

Markus Winterscheidt

N.N. (DIE LINKE)

**Vertreter/innen der Stadtverwaltung:**

Monika Irlenbusch

Monika Irlenbusch

Willi Schmitz

Willi Schmitz

Jule Jung (Schriftführung)

Jule Jung

**Gebärdensprachdolmetscherinnen:**

~~Frau Faut~~ Frau Speier

Frau Meinicke

Speier

i A-für beide

**Besucher/innen:**

Linda Wittkowski

Magdalene Holthausen

Lisa Fischer

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

L. Wittkowski  
~~J. Holthausen~~  
L. Fischer  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

EUTB Rheinisch-Bergischer Kreis

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# EUTB – Was ist das?

22



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

- 2018 – 2020
- 482 EUTBs deutschlandweit



# Aufgaben der EUTB

23

- Beratung rund um das Thema Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben
- Erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden
- Beratung ...
  - auf „Augenhöhe“
  - unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen
  - ergänzend zur Beratung anderer Stellen,
  - Nach den individuellen Bedürfnissen der Ratsuchenden
  - auch mit Peer-Counselern, d.h. mit Beratern die Experten aus eigener Erfahrung sind
- Keine Rechtsberatung
- Kostenlos

# Zielgruppe

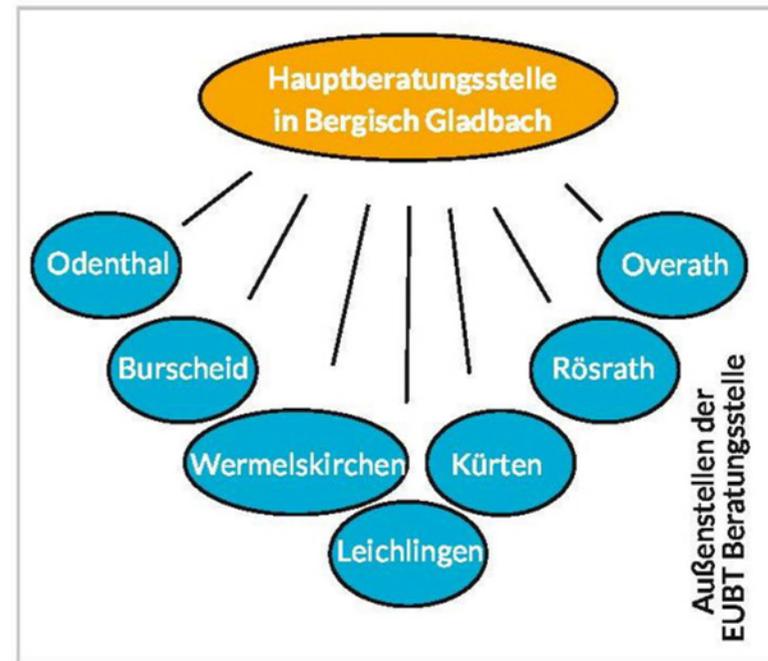
24

- alle Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohten Menschen
- Angehörige von Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Menschen
- Mitarbeiter\*innen von Kindergärten, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen, die Fragen rund um das Thema haben

# Standort

25

- Der Sitz der EUTB Rheinisch-Bergischer Kreis befindet sich in d Hauptstraße 299, 51465 Bergisch Gladbach
- sieben Außenstellen



# Kontakt & Öffnungszeiten

## Hauptstelle

26

- **Telefon:** 02202 989 84 88
- **Fax:** 02202 989 84 89
- **E-Mail:** [info@eutb-rbk.de](mailto:info@eutb-rbk.de)
- **Homepage:** [www.eutb-rbk.de](http://www.eutb-rbk.de)
- **Öffnungszeiten der Hauptstelle:**
  - MO-MI, FR: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr
  - DO: 14:00 Uhr – 19:00 Uhr

# Kontakt & Öffnungszeiten

# Außenstellen

27

Stadt/Gemeinde	Adresse der Außenstelle	Termin
Kürten	Bürgerhaus Kürten Karlheinz-Stockhausen-Platz 1 51515 Kürten	Jeden 1. Montag/Mo 09 – 12:00 Uhr
Overath	Beratungshaus Untereschbach Friedensweg 7 51491 Overath- Untereschbach	Jeden 1. Mittwoch/Mo 12 – 15:00 Uhr
Rösrath	Stadtteilbüro Rösrath Hauptstraße 44 51503 Rösrath	Jeden 2. Mittwoch/Mo 09 – 12:00 Uhr
Wermelskirchen	Alpha e.V. Halzenberg 2 42929 Wermelskirchen	Jeden 3. Montag/Mo 10 – 13:00 Uhr
Odenthal	CMS Pflegewohnstift St. Pankratius Altenberger-Dom-Straße 19 51519 Odenthal (Zugang durch Extraeingang von der Altenberger-Dom-Straße)	Jeden 4. Dienstag/Mo 09 – 12:00 Uhr
Leichlingen	Alpha e.V. Bahnhofstraße 11 42799 Leichlingen (Rheinland)	Jeden 4. Mittwoch/Mo 13 – 16:00 Uhr
Burscheid	Wird noch bekanntgegeben	

# Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

29

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Hier finden Sie uns:

Der Hauptsitz der EUTB Rheinisch-Bergischer Kreis befindet sich in der Hauptstraße 299, 51465 Bergisch Gladbach.

Ergänzend werden im Rheinisch-Bergischen Kreis sieben Außenstellen regelmäßig von Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle besetzt.

## Postanschrift:

EUTB Rheinisch Bergischer Kreis (im CBF e.V.)  
Linda Wittkowski  
Andreas Bayer  
Hauptstr. 293 - 297  
51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 989 84 88  
Fax: 02202 989 84 89

E-Mail: [info@eutb-rbk.de](mailto:info@eutb-rbk.de)

Homepage: [www.eutb-rbk.de](http://www.eutb-rbk.de)

## Öffnungszeiten der Hauptstelle:

MO-MI, FR: 09:00 – 12:00  
DO: 14:00 – 19:00

Die Öffnungszeiten unserer Außenstellen erfahren Sie auf unserer Homepage und per Telefon oder E-Mail.

## Impressum:

### Herausgeber:

Club behinderter Menschen und ihrer Freunde  
Rheinisch Bergischer Kreis e.V.  
Hauptstr. 293 - 297  
51465 Bergisch Gladbach  
Vereinsregister Köln, VR 501343

Die Kette e.V.  
Paffrather Str. 70  
51465 Bergisch Gladbach  
Vereinsregister Köln, VR 501610

## Projektträger:



# ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG (EUTB)

## Rheinisch-Bergischer Kreis



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## EUTB – Was ist das?

Die EUTB soll Sie bei allen Fragen rund um die Teilhabe am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben unterstützen und Ihnen helfen, Ihre Interessen selbstbestimmt wahrnehmen zu können.

Die Berater\*innen informieren Sie und helfen Ihnen beispielsweise im Vorfeld der Beantragung von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern, wie etwa einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation.

## Wer kann das Angebot in Anspruch nehmen?

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe.

Das Angebot richtet sich aber auch an Angehörige medizinischer Berufe und an Mitarbeiter\*innen von Kindergärten, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen.

## Projektträger

Träger des Projektes sind der „Club behinderter Menschen und ihrer Freunde Rheinisch Bergischer Kreis e.V.“ (CBF Rhein-Berg e. V.) und die Kette e.V.

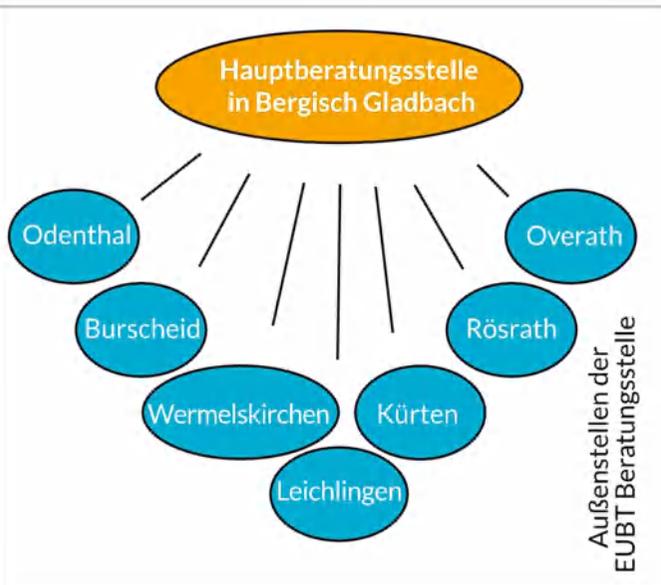
Der CBF Rhein-Berg e.V. wurde 1976 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Die Kette e.V. berät als sozialpsychiatrisches Zentrum seit 1984 Menschen mit seelischen und Mehrfachbehinderungen und suchtkranke Menschen.

Mit dem Angebot einer gemeinsamen EUTB – Beratungsstelle verfolgen beide Vereine das Ziel, die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu fördern, ihre Eigeninitiative zu wecken und zu stärken und ihnen bei der Verwirklichung eines selbstbestimmten Lebens zu helfen.

Mit dem Aufbau einer Beratungsstelle für „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“, kurz: „EUTB“, übernehmen die beiden Vereine eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe für den Rheinisch-Bergischen Kreis.

### Was kostet die Beratung?

**Die Beratung ist für Sie kostenlos.**



### Wir beraten

- auf „Augenhöhe“, damit Sie selbstbestimmt Entscheidungen treffen können,
- unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen,
- ergänzend zur Beratung anderer Stellen,
- ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen.
- Auch mit Peer-Counselor – Menschen, die in vergleichbaren Lebenssituationen sind.

**Rechtliche Beratung und Begleitung werden im Widerspruchs- und Klageverfahren nicht angeboten.**

**Alle Menschen sind mit all ihren individuellen Besonderheiten und Eigenheiten gleichermaßen wertvoll und gehören dazu.**

## Außenstellen der EUTB Rheinisch-Bergischer Kreis

Stadt/Gemeinde	Adresse der Außenstelle	Termin
<b>Kürten</b>	Bürgerhaus Kürten Karlheinz-Stockhausen-Platz 1 51515 Kürten	Jeden 1. Montag/Monat 09 – 12:00 Uhr
<b>Overath</b>	Beratungshaus Untereschbach Friedensweg 7 51491 Overath- Untereschbach	Jeden 1. Mittwoch/Monat 12 – 15:00 Uhr
<b>Rösrath</b>	Stadtteilbüro Rösrath Hauptstraße 44 51503 Rösrath	Jeden 2. Mittwoch/Monat 09 – 12:00 Uhr
<b>Wermelskirchen</b>	Alpha e.V. Halzenberg 2 42929 Wermelskirchen	Jeden 3. Montag/Monat 10 – 13:00 Uhr
<b>Odenthal</b>	CMS Pfliegewohnstift St. Pankratius Altenberger-Dom-Straße 19 51519 Odenthal (Zugang durch Extraeingang von der Altenberger-Dom-Straße)	Jeden 4. Dienstag/Monat 09 – 12:00 Uhr
<b>Leichlingen</b>	Alpha e.V. Bahnhofstraße 11 42799 Leichlingen (Rheinland)	Jeden 4. Mittwoch/Monat 13 – 16:00 Uhr
<b>Burscheid</b>	<i>Wird noch bekanntgegeben</i>	

Terminvereinbarungen sind im Vorhinein telefonisch oder per E-Mail, oder in unserer Hauptberatungsstelle in Bergisch Gladbach möglich.

### Kontakt:

#### EUTB Rheinisch-Bergischer Kreis

Hauptstraße 299  
51465 Bergisch Gladbach

Linda Wittkowski, Projektmanagerin & Fachberaterin  
Andreas Bayer, Fachberater  
Lisa Fischer, Fachberaterin

**Mail:** info@eutb-rbk.de

**Tel.:** +49(0) 2202 9898488  
**Fax:** +49(0) 2202 9898489

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

